

BEGABUNGEN IM FOKUS

Modelle zur Differenzierung
praxisnah und umsetzbar



BEGABUNGEN IM FOKUS

Modelle zur Differenzierung
praxisnah und umsetzbar

1. Auflage

Mit freundlicher Unterstützung

Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung (BZBFI)

Redaktionsteam:

Christa Bauer, Verena Chlumetzky-Schmid, Angelika Engel, Theodor Hofko, Marianne Kriegl, Beate Landl, Wolfgang Lanzinger, Brigitte Palmstorfer, Christina Schläffer, Petra Wolfsberger

Lektorat: Monika Perkhofer-Czapek

Layout: Christina Lanzinger

1. Auflage: 2016

Warum Begabungs- und Begabtenförderung so wichtig sind...

Jeder Mensch wird mit Eigenschaften wie Neugier, Offenheit, Gestaltungslust, Empathie und Begeisterungsfähigkeit sowie seinen individuellen Talenten geboren. Nur unter den richtigen Voraussetzungen können sich diese entfalten. Begabungsförderung im Sinn einer Stärkenorientierung spricht die Förderung genau dieser Fähigkeiten und Interessen von Kindern und Jugendlichen an und bedeutet im weiteren Sinn aber auch Persönlichkeitsbildung und -entwicklung. Nicht-kognitive Begabungsfaktoren wie Selbstvertrauen, Leistungswille, Arbeitshaltung und Lerndisziplin spielen bei allen Lernprozessen eine wichtige Rolle und unterliegen wie auch Lern- und Denkfähigkeit Entwicklungsprozessen. Außergewöhnliche Begabungen und Hochbegabung befähigen zu besonders effizienten Denkprozessen und stellen das Potenzial für das Erreichen hoher Leistungen dar. Begabungen setzen sich entgegen der mitunter weit verbreiteten Meinung nicht automatisch von alleine durch, sondern benötigen gezielte Förderung. Zur Umsetzung von Potenzial in besondere Leistungen bedarf es laut Aussagen der gängigen theoretischen (Hoch)Begabungsmodelle, beispielsweise von Renzulli, Mönks, Heller, Gagné u. a., des Zusammenwirkens von Befähigung, der Person selbst und ihrer Umwelt (Eltern, Schule und Peers). Die Förderung von Begabungen ist daher aus verschiedenen Gründen wichtig:

Das Erleben von Erfolgen und die Beachtung von Begabungen fördern die positive Entwicklung von Persönlichkeitsfaktoren wie Selbstsicherheit, Anstrengungsbereitschaft und Leistungsmotivation. Diese Faktoren wiederum spielen eine wesentliche Rolle in Bezug auf Leistungserbringung (Performanz). Zudem ist es für die gesamte Persönlichkeitsentwicklung wichtig, dass jedes Individuum seine Begabungen und Interessen in sozialer Verantwortung ausleben darf und daran nicht gehindert wird. Es gilt gemeinsam herauszufinden, in welchen Bereichen die Stärken des Kindes und des/der Jugendlichen liegen. Stärken können dazu genutzt werden, Schwächen auszugleichen.

Die Förderung der Stärken und Begabungen jedes Kindes ist für die Gesamtentwicklung des Individuums im Hinblick auf Leistung, Persönlichkeit und psychischer wie auch physischer Gesundheit wichtig und unverzichtbar!

Weitere Informationen siehe „Grundsatzertlass zur Begabtenförderung“ des BMBF
<https://www.bmbf.gv.at/schulen/unterricht/ba/begabungsforderung.html>

Freude bei der Lektüre und Erfolg bei der Umsetzung der beschriebenen Modelle wünschen gemäß unserem Motto

„Nicht für alle das Gleiche, sondern für jeden/jede das Beste!“

Ihre Bundeslandkoordinatoren / Bundeslandkoordinatorinnen

Mit der Vielfalt von Lernenden konstruktiv umgehen

Begabungsförderung ist gegenwärtig ein viel diskutiertes Thema, denn Lehrkräfte haben es mit einer Vielfalt von Lernenden zu tun, welche sich in ihren Lernvoraussetzungen, Lernbedürfnissen und Potentialen unterscheiden. Daraus resultiert die Frage, wie auf Grundlage einer pädagogisch argumentierten Begabungsförderung mit dieser Unterschiedlichkeit im Unterricht umgegangen werden kann.

Merkmale begabungsfördernden Unterrichts zeigen große Übereinstimmung mit den Ansprüchen und Begründungen individualisierten Unterrichts im Allgemeinen. Für das didaktisch-methodische Handeln bedeutet dies, die Lernangebote in differenzierender Weise an den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse der Lernenden zu orientieren. Diese gut begründete Forderung ist nicht neu und lässt sich unter den Begriffen „innere Differenzierung“, „Binnendifferenzierung“, „Individualisierung“ und „adaptiver Unterricht“ in der allgemeinen Didaktik wiederfinden.

Die hier vorliegende Publikation aller Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungsförderung intendiert, gegebene Entwicklungs- und Kompetenzunterschiede bereits ab Schuleintritt ressourcenorientiert aufzugreifen und damit diejenigen im Blick zu haben, die der Förderung ihrer Potenziale bedürfen.

Die Publikation beinhaltet dreierlei. Sie stellt zum einen in komprimierter Form das Verständnis des Begriffs „Begabungsförderung“ der Bundeslandkoordinatorinnen und -koordinatoren im Zusammenhang mit Individualisierung und Differenzierung dar. Zum anderen findet sich in der Publikation eine praxisorientierte Zusammenstellung bewährter und aktueller Methoden/ Konzepte zu Begabungsförderung im Unterricht. Des Weiteren ermöglicht die Publikation einen österreichweiten Überblick über Aktivitäten der Bundeslandkoordinatorinnen und -koordinatoren und über konkrete Angebote zu Begabungsförderung in den einzelnen Bundesländern.

Das Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung an der PH Salzburg unterstützt die Verbreitung der Publikation der Bundeslandkoordinatorinnen und -koordinatoren in der Hoffnung, Praktikerinnen und Praktikern konkrete Anregungen zur Gestaltung einer begabungsfördernden Lernkultur anbieten zu können.

Prof. Dr.ⁱⁿ Anne Fellmann

Leiterin des Bundeszentrums für Begabungsförderung und Individualisierung an der PH Salzburg

Schule und Unterricht begabungsfreundlich gestalten!

Die Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen für Begabungs- und Begabtenförderung legen mit der vorliegenden Publikation zu Modellen der Differenzierung in der Begabungsförderung eine kompakte und ansprechende Information für interessierte Praktiker/innen vor.

Ziel dieser Handreichung ist es, unterschiedliche Wege und Modelle aufzuzeigen, wie begabungsfördernder Unterricht gelingen kann. Dabei gilt das Motto „one size doesn't fit all“. Es braucht also unterschiedliche Angebote und Settings für unterschiedlich Lernende. Die Publikation gibt daher wertvolle Tipps und exemplarische Hinweise, wie in der Praxis Begabungsförderung umgesetzt werden kann und begabungsfreundliche Lern- und Schulkulturen entstehen können.

Das Bildungsministerium möchte sich an dieser Stelle recht herzlich für die engagierte Arbeit der Bundeslandkoordinatoren/Bundeslandkoordinatorinnen im Bereich der Begabungs- und Begabtenförderung bedanken. Sie sind in den einzelnen Bundesländern kompetente Ansprechpartner und Ansprechpartnerinnen für Eltern, Interessierte und Lehrpersonen im genannten Bereich.

Wir wünschen Ihnen bei der Lektüre der Broschüre, dass Sie daraus wertvolle Anregungen für Ihren Unterricht und für die Arbeit mit Ihren Schülern/Schülerinnen mitnehmen.

Arbeiten wir also gemeinsam daran, dass sich die Potenziale aller Kinder und Jugendlichen entfalten können, indem wir Unterricht, Lernsettings und Schulklima begabungsfreundlich gestalten!

Dr.ⁱⁿ Andrea Fraundorfer

Bundesministerium für Bildung

Themenverantwortlich für Begabungs- und Begabtenförderung

INHALTSVERZEICHNIS

BEGABUNGSFÖRDERNDE LERNKULTUR9

Ziel	10
Lernarchitektur	11
Zeit / Zeitraum	11
Lernorganisation	11
<i>Innere Differenzierung</i>	12
<i>Äußere Differenzierung</i>	12
<i>Akzeleration</i>	12
<i>Enrichment</i>	13
Lehrperson	13
Konklusion	13

MODELLE, MAßNAHMEN & IDEEN IN DER PRAXIS 15

Freie Themenstunde/n	16
Offenes Lernen	16
Projekttag	17
Projektunterricht	17
Projektorientierter Unterricht	17
COOL (Cooperatives Offenes Lernen)	18
Atelierunterricht	18
Lernwerkstatt	20
Drehtürmodell	20
Pull Out Programm	22
Compacting	22
Contracting (Lernvertrag)	23
Most Difficult First (Das Schwierigste zuerst)	24
Ressourcenraum	24
SEM – Schoolwide Enrichment Model – in Anlehnung an J. Renzulli	26
Förderstunde „andersrum“	27
Teamstunde als Förder-Forder-Einheit	27
Wochenaufgabe	28
Projektmappe für begabte Schüler/innen nach ihren Interessensgebieten	28
Talente-Portfolio	28
„Montagfrage“ oder „Wissensfrage der Woche“	29
Marktplatz der Talente / Open Stage / Talente-Podium	30
Experten/Expertinnen-Lernen	30
Lernen durch Lehren (LdL)	31
Flipped Classroom / Umgedrehter Unterricht	32

Elternressourcen zur Wissensvermittlung nützen	33
Wissensvermittelnde Institutionen nützen	33
Cluster Groups	33
Grouping Klassen	33
Mentorat / Patenschaft	34
Wettbewerbe / Olympiaden / Contests	34
Adjunct Programs / Unverbindliche Übungen / PLUS Kurse / Talentförderkurse	35
Schüler/innen an die Hochschulen	35
Schulbesuch im Ausland / Schüler/innen-Austausch	35
AUßERSCHULISCHE FÖRDERANGEBOTE - ÖSTERREICHWEIT	37
Wien	38
Niederösterreich	39
Burgenland	42
Salzburg	44
Oberösterreich	47
Steiermark	48
Kärnten	49
Tirol	52
Vorarlberg	54
ANHANG - BEISPIELE FÜR LERNVERTRÄGE & ASSIGNMENTS	57
Lernvertrag	59
Drehtür Projektvertrag	60
Drehtür-Urkunde	61
Lernvertrag Sek I & II	62
ANREGUNGEN ZUR VERTIEFUNG	66
INTERNETLINKS	67
FORT- UND WEITERBILDUNG	67
ANSPRECHPARTNER/INNEN IM JEWEILIGEN BUNDESLAND	69

BEGABUNGSFÖRDERNDE LERNKULTUR

Begabungsfördernde Lernkultur

ZIEL

Ziel eines begabungsfördernden Unterrichts ist es, die Begabungen jedes Schülers/jeder Schülerin zu fördern. Ein Schlüssel dazu liegt in der Etablierung einer begabungsfreundlichen Schul- und Lernkultur. Eine begabungsfreundliche Haltung und eine offene Einstellung der Lehrperson, eine möglichst differenzierte und individualisierte Gestaltung von Unterricht sowie der Zugang zu Ressourcenräumen unterstützen dabei, diese Form der Schulkultur zu entwickeln. Die ganzheitliche Wahrnehmung von Schülern und Schülerinnen ermöglicht diesen, ihre Persönlichkeit und somit auch ihre Begabungen zu zeigen und zu entfalten.

Begabungsorientierte Unterrichtsformen sollen auf die unterschiedlichen Begabungsfelder (sozial-emotional, sprachlich, mathematisch, naturwissenschaftlich etc.) abgestimmt werden. Lernarchitektur, Zeitpunkt, Zeitraum, Lernorganisation, pädagogische Modelle und Maßnahmen müssen durchdacht sein, um Differenzierung und Individualisierung erfolgreich umsetzen zu können.

Differenzierende Maßnahmen beziehen sich auf Schüler/innen-Gruppen, individualisierende Maßnahmen auf das einzelne Individuum. Grundvoraussetzung ist in jedem Fall die entsprechende Haltung der Lehrperson, die Potenziale in jedem Kind und jedem/jeder Jugendlichen zu erkennen.

Unter diesen Bedingungen entwickelt sich eine begabungsorientierte Lernkultur.

Die vorliegende Broschüre soll Sie anregen und dahingehend unterstützen, Ihre gesamte Lernarchitektur begabungsorientiert zu gestalten. Da nicht ein Modell für alle Schüler/innen und Lehrpersonen, Schulorganisationen und situationen passend sein kann, bietet die vorliegende Broschüre eine breite Vielfalt individueller Fördermodelle und Organisationsformen bis hin zu einfachen praxiserprobten Ideen.

Einschlägige Literatur und Praxiserfahrungen machen deutlich, dass für ein erfolgreiches Gestalten einer begabungsorientierten Lernkultur nachfolgend aufgelistete Parameter notwendig sind:

LERNARCHITEKTUR

Lernen braucht Raum. Der Lernraum wird zu Recht als „der dritte Pädagoge“ bezeichnet, als Ort, an dem sich das Individuum entfalten und mit anderen zusammen arbeiten kann.

Aufgrund der Heterogenität der Schüler/innen braucht es eine vorbereitete, differenzierte (nach Qualität, Quantität, Komplexität,...) und entsprechend gekennzeichnete Lernarchitektur.

Beispiele:

- **Bereitstellen von differenzierten Lernmaterialien** (Lernspiele, Karteikarten, PC-Programme,...),
- **Anbieten von breitgestreuter Kinderliteratur** (Gedichte, Fabeln, Sachtexte,...), differenziert nach unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden (Komplexität, Wortwahl, Formatierung,...),
- **Einrichten eines Ressourcenraumes** oder **verschiedener Ressourcenbereiche**, in denen Materialien zur Vertiefung dargeboten werden,
- **Verwenden unterschiedlicher Medien**, um zu recherchieren und Informationen zu erhalten.

ZEIT / ZEITRAUM

Lernen braucht Zeit. Damit Begabungsförderung/Differenzierung gelingen kann, braucht der Schüler/die Schülerin ausreichend **Zeit** und möglichst **offene Arbeitsaufträge**, um die vorbereiteten Lernangebote zu erforschen und sich damit produktiv auseinander zu setzen.

LERNORGANISATION

Für das erfolgreiche Gelingen ist eine durchdachte und entsprechend geplante Lernorganisation Voraussetzung.

Grundsätzlich unterscheidet man in der Literatur zwischen innerer und äußerer Differenzierung.

Innere Differenzierung

Für den Terminus „innere Differenzierung“ wird synonym auch der Begriff „Binnendifferenzierung“ verwendet. Innerhalb einer Gruppe werden unterschiedliche Lernangebote zur Verfügung gestellt, die von den Schülern und Schülerinnen in Hinblick auf

- Qualität (Komplexität, Arbeitsauftrag)
- Quantität (Pensum, Menge)
- Anspruch des Schülers/der Schülerin bzw. der Lehrperson betreffend der Ausführung der Arbeiten
- Zeit
- Sozialform
- Hilfestellungen durch Material, Lehrperson oder andere Schüler/innen
- ...

möglichst individuell bearbeitet werden.

Äußere Differenzierung

Gruppen von Schülern/Schülerinnen oder einzelne Schüler/innen werden **unter räumlicher Trennung** nach **unterschiedlichen Lernzielen** gefördert und gefordert. Die Förderung erfolgt in eher interessens- bzw. leistungshomogenen Gruppierungen.

Akzeleration

Unter Akzeleration ist jene Maßnahme zu verstehen, die ein **schnelleres Fortschreiten** innerhalb eines Lernstoffes oder der Schulzeit ermöglicht.

Beispiele:

- Schüler/in arbeitet z.B. mit Schulbuch (Mathematik, Lesen,...) einer höheren Schulstufe.
- Schüler/in arbeitet in einem anderen als dem Curriculum entsprechenden Zahlenraum.
- Schüler/in verwendet Material seinem/ihrem aktuellen Lesekönnen entsprechend.
- Schüler/in wird vorzeitig eingeschult.
- Schüler/in überspringt eine Schulstufe.
- Schüler/in nimmt am Projekt „Schüler/innen an die Hochschulen“ teil.

Enrichment

Enrichment-Angebote stellen eine **Bereicherung** des Unterrichts **mit erweiternden bzw. vertiefenden Inhalten** dar, die über den Kernstoff hinausführen.

Beispiele:

KERNSTOFF	ENRICHMENT
Laubwald/Nadelwald/Mischwald	Regenwald
Gebäude an der Ringstraße	Biografie eines Architekten/einer Architektin oder eines bedeutsamen Bewohners/einer bedeutsamen Bewohnerin
Österreich hat 9 Bundesländer	Nachbarländer → Länder der EU → Europa → Staaten Amerikas → ...
Texte lesen und verstehen	eigene Meinung formulieren und Interviewfragen zusammenstellen

LEHRPERSON

Jedes Kind und jeder/jede Jugendliche ist einzigartig. Kein Kind und kein Jugendlicher/keine Jugendliche gleicht dem/der anderen. Daher brauchen Kinder und Jugendliche differenzierte und individualisierte Lernangebote, die von der begabungsfördernden Lehrperson **mit entsprechender Haltung** bereitgestellt werden. Es ist Grundvoraussetzung für eine gedeihliche, begabungsförderliche Lernkultur, das Kind und den Jugendlichen/die Jugendliche in seiner/ihrer Gesamtpersönlichkeit zu beobachten, es mit seinen/ihren Besonderheiten wahrzunehmen, zu respektieren und darauf angemessen zu reagieren.

KONKLUSION

Akzeleration und Enrichment schließen einander keinesfalls aus. Sie ergänzen einander in optimaler Weise. Beide Wege sind fundiert und praxiserprobt, um Lernen effektiv, variantenreich und begabungsförderlich zu gestalten.

Nicht nur Schüler/innen, die mehr lernen wollen, mehr lernen können und ein höheres Lerntempo haben, profitieren von so gestalteten Angeboten, sondern letztlich der gesamte Klassenverband.

MODELLE, MAßNAHMEN UND IDEEN IN DER PRAXIS

Modelle, Maßnahmen und Ideen in der Praxis



- Freie Themenstunde/n

Zu einem bestimmten Zeitpunkt der Woche/des Monats werden Einheiten im Vorhinein festgelegt, in denen sich jeder Schüler und jede Schülerin bzw. eine Kleingruppe ein frei gewähltes Thema sucht und dieses bearbeitet. Da die Themenstellung aus jedem beliebigen Bereich, z.B. dem naturwissenschaftlichen oder dem kreativen, gewählt werden kann, ergibt sich beinahe automatisch eine individualisierte Begabungsförderung. Freie Themenstunden eignen sich hervorragend zum **Einstieg in das Offene Lernen**.

Bei dieser Arbeitsform entsteht während des dafür geplanten Zeitraumes eine Form der Dokumentation (Portfolio, Interessensheft, Logbuch,...) und endet in einer Präsentation (Referat, PPP,...).

- Offenes Lernen

Bereits ab der ersten Schulstufe werden Schülern/Schülerinnen unterschiedliche Lernangebote bzw. Aufgabenstellungen – meistens unterstützt durch übersichtliche Arbeitspläne zur besseren Orientierung – zur Verfügung gestellt. Begrifflichkeiten, die in diesem Zusammenhang verwendet werden, sind: Stationenpass, Buchstaben- und Zahlenpass, Tagesplan, Wochenplan,... . Offen dabei sind die Wahl der Reihenfolge, Anzahl und Ausmaß der Stationen, gegebenenfalls die Wahl der Sozialform. Die didaktische Möglichkeit einer Einteilung in Pflicht- und Wahlstationen sollte grundsätzlich hinterfragt, mit den Schülern/Schülerinnen diskutiert,... und für Einzelne individualisiert werden.

- Projekttag

Ein interessantes Thema wird an einem Tag nach den Kriterien des Projektunterrichts gestaltet. Der Stundenplan wird aufgelöst, die Schüler/innen einer Klasse bis hin zu allen Schülern/Schülerinnen einer Schule arbeiten im offenen Lernbetrieb in Begleitung der Lehrperson/en.

Beispiele:

- A wie Apfel und Z wie Zitrone (Kochen, Gestalten, Schreiben, Singen,...)
- Eine Reise in den Regenwald (Flora, Fauna, Ökologie,...)

- Projektunterricht

Projektunterricht stellt die „Königsdisziplin“ des Offenen Unterrichts dar. Projektunterricht ist für den gesamten Klassenverband besonders begabungsfreundlich und -fördernd, da im Idealfall jeder Schüler/jede Schülerin seine/ihre Begabungen einbringen, vertiefen und präsentieren kann.

Eine Differenzierung ergibt sich per se. Schlüsselkompetenzen wie Teamfähigkeit, Zeitmanagement, Selbsttätigkeit u.v.m. können so von Anfang an erworben und trainiert werden.

Schüler/innen arbeiten im Rahmen des Projektunterrichts

- zu einem selbst gewählten oder vorgegebenen Thema,
- fächerübergreifend,
- unter Aufhebung des Stundenplanes,
- in unterschiedlichen Sozialformen,
- für einen bestimmten Zeitraum,
- an unterschiedlichen Lernorten,
- an einem Produkt und
- einer abschließenden Präsentation.

- Projektorientierter Unterricht

Projektorientierter Unterricht ist eine verkürzte Form des Projektunterrichts. Im Unterschied zum Projektunterricht werden beim projektorientierten Unterricht nur Teile des Stundenplans für einen bestimmten Zeitraum abgeändert. Wichtige Übungseinheiten oder Fixstunden wie Bewegung und Sport werden beibehalten. Die Zielsetzungen entsprechen jenen des Projektunterrichts.

- COOL (Cooperatives Offenes Lernen)

Wesentliches Element des COOL-Modells ist die Aufteilung des Unterrichts in freie Arbeitsphasen (ca. 1/3 der Unterrichtsstunden) und gebundenen Unterricht (ca. 2/3 der Unterrichtsstunden). Für die COOL-Stunden bekommen die Schüler und Schülerinnen Arbeitsaufträge (Assignments – nach Dalton-Plan) in unterschiedlichem Umfang (2-4 Wochen). Das Ausmaß der COOL-Stunden pro Fach wird jedes Schuljahr von jeder Lehrperson festgelegt. Späte Vormittagsstunden und Nachmittagsstunden haben sich als eher unproduktiv erwiesen und sollten daher vermieden werden.

Beispiel für einen COOL-Stundenplan:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	E	BIUK	COOL (E)	IKT	D
2	E	COOL (M)	COOL (GSK)	COOL (D)	COOL (ME)
3	D	COOL (D)	RK	LÜ K / LÜ M	COOL (BIUK)
4	RK	ME	M	LÜ K / LÜ M	GSK
5	LÜ K / LÜ M	PH	LÜ K / LÜ M	E	BE
6		DAZ	GWK	M	BE
7	TEX	UÜ Bühnenspiel	UÜ Chor		
8	TEX	UÜ Bühnenspiel	UÜ Chor		
9	UÜ Volleyball	UÜ Fit	UÜ Bühnenspiel		
10		UÜ Fil	UÜ Bühnenspiel		

Die Schüler/innen können in den COOL-Stunden frei darüber entscheiden, wann sie welche Assignments erledigen. Sie organisieren selbstständig über längere Zeiträume ihre Arbeit und die Einhaltung der damit in jedem Fach verbundenen Termine. Die Wahl der Sozialform ist frei. Im Mittelpunkt steht das entdeckende Lernen.

Die gemäß Stundenplan anwesende Lehrperson ist für die individuelle Betreuung zuständig. Sie leistet Hilfestellung bei der selbstständigen Findung eines Lösungsweges und kann differenziert auf einzelne (z.B. besonders begabte oder unterstützungsbedürftige) Schüler/innen eingehen.

- Atelierunterricht

Atelierunterricht berücksichtigt die methodischen Grundlagen der Freinet-Pädagogik und die Theorie der unterschiedlichen Intelligenzen nach Howard Gardner.

Während des Atelierunterrichts sind die Jahrgangsklassen aufgelöst. Die Schüler/innen arbeiten in altersheterogenen, aber interessenshomogenen Lerngruppen (= Ateliers).



Lehrpersonen bieten Themen an, die den persönlichen Interessen und Begabungen entsprechen, und die Schüler/innen wählen für einen bestimmten Zeitraum eines dieser Ateliers. Daher ergibt sich der Idealfall, dass die Begabungen der Lehrperson mit den Begabungen des Schülers/der Schülerin harmonieren.

In jedem Atelier wird der Schwerpunkt auf eine bestimmte Intelligenz (wie z.B. die musisch-kreative oder die mathematisch-logische) gelegt. Im Vordergrund stehen – ähnlich dem Lernwerkstattunterricht – das selbstständige Formulieren von Fragen, das Bilden von Hypothesen, die Kommunikation in dem temporär neuen Verband. Das Finden von Lösungen, die Präsentation und die abschließende Reflexion sind wesentliche Bestandteile des Atelierunterrichts.

Beispiele für Ateliers:

- Denken – Dichten – Darstellen
- Russisch/Spanisch/... zum Hineinschnuppern
- Über Planeten, Kometen und die Faszination der Schwarzen Löcher

- Lernwerkstatt

Eine Lernwerkstatt ist ein übersichtlich eingerichteter Raum, in dem sich neben der Grundausstattung (Sachbücher, Zeichen- und Werkmaterialien, Lupen,...) Lerninseln zu einem speziellen Themenbereich befinden. Dieser Themenbereich wird von der Lehrperson vorgegeben. In der „Wuselphase“ (rund 10 Min.) sichtet der Schüler/die Schülerin das vorhandene Material mit dem Auftrag, seine/ihre Interessensfrage selbst zu formulieren. Danach werden die formulierten Interessensfragen im Klassengespräch vorgestellt. Wenn die Interessensfragen einander ähnlich sind oder sogar gleichen, bilden genau diese Schüler/innen eine Arbeitsgruppe.

Materialien, die zusätzlich zur Beantwortung von Fragestellung benötigt werden, werden vom Schüler/von der Schülerin selbst bzw. von der Lehrperson danach organisiert. Die Arbeitsschritte werden vom Schüler/von der Schülerin protokolliert (Lerntagebuch, Logbuch). Abschluss der Lernwerkstatteinheiten ist ähnlich wie beim Projektunterricht eine entsprechende Präsentation.

Beispiele:

Thema:	„Hier geht es bunt zu“
Fragestellungen:	Wie verfärbt sich das Chamäleon? Wie entsteht ein Regenbogen?
Thema:	„Manche mögen´s heiß, andere nur kalt“
Fragestellungen:	Was geht im Inneren meines Körpers vor? Wie lebt der Pinguin in dieser Kälte?

- Drehtürmodell

Beherrschen einzelne Schüler/innen ein bestimmtes Stoffgebiet bereits und benötigen keine weiteren Übungseinheiten, bekommen sie die Möglichkeit, sich aus dem laufenden Unterricht „herauszudrehen“ → Drehtürmodell (Revolving Door Model nach Joseph Renzulli). Die begabten Schüler/innen können diese Zeit nutzen, um ihren Talenten und Interessen entsprechend zu arbeiten, während die anderen Schüler/innen der Klasse bei dem zu Üben verbleiben.

Notwendige Rahmenbedingung für das Gelingen des „Drehtürmodells“ (ohne zusätzliche Personalressource) sind genaue Absprachen mit den Schülern/Schülerinnen darüber, woran und in welcher Form sie in einem vorher abgesteckten Ordnungsrahmen arbeiten. Mit Hilfe der Lehrperson werden die nötigen Materialien organisiert. Die in diesen Phasen entstandenen Arbeiten fließen in unterschiedlichster Weise wieder in den Klassenverband ein (z.B. in Form von Referaten, Plakaten, kurzen Präsentationen,...) und kommen so allen Schülern und Schülerinnen zugute.

In der Literatur werden die Bezeichnungen „Drehtürmodell“ und „Pull out Programm“ oft synonym verwendet. Beide Modelle werden sowohl zur inneren als auch zur äußeren Differenzierung angewandt.

Die nachfolgende Graphik verdeutlicht die einzelnen Schritte anschaulich:

DAS DREHTÜRMODELL adaptiert nach Joseph Renzulli

Schritt 1 **NOMINATION** (Schüler/in, Lehrperson)
Auswahl von Schülern und Schülerinnen, die besonders leistungsbereit sind, das Stoffgebiet bereits beherrschen, keine Übungs- und Wiederholungsphasen benötigen und daher in diesem Stoffgebiet unterfordert wären

Schritt 2

- **WAS?**
Wahl eines Themengebiets (Schüler/in und/oder Lehrperson)
- **WAS GENAU? WIE LANGE?**
Zielformulierung; Zeitrahmen
- **WAS BRAUCHT DER SCHÜLER/DIE SCHÜLERIN?**
Organisation von Materialien; Festlegen der Rahmenbedingungen

Schritt 3

- **WER** kann lernbegleitend wirken?
- **WER** passt zur selben Zeit in das Drehtürmodell?

Dieser Schritt kann bzw. muss ausgelassen werden, wenn keine personellen Ressourcen zur Verfügung stehen.

Schritt 4 **DOKUMENTATION**
Der Schüler/die Schülerin führt ein „Logbuch“ oder ein „Lerntagebuch“, in dem Arbeitsleistung und Lernprozess in Kurzform festgehalten werden. Für jüngere Kinder dokumentiert die Lehrperson.

Schritt 5 **PRÄSENTATION**
Der Schüler/die Schülerin präsentiert seine/ihre Arbeit der Klasse oder einem anderen Forum.
Freiwilligkeit beachten!



- Pull Out Programm

Einzelne Schüler/innen mit herausragenden Begabungen und besonderer Leistungsbereitschaft werden für einige Unterrichtseinheiten, mitunter auch für einige Tage, aus ihren Stammklassen „herausgezogen“. In diesen Phasen werden die Schüler/innen in den neuen, akzelerierten Klassenverband integriert und arbeiten als willkommene Gäste am Unterrichtsgeschehen der höheren Klasse mit. Das Pull Out Programm wird in der Praxis gerne als Vorstufe oder Vorbereitung für das Überspringen oder den Wechsel einer Schulstufe herangezogen.

- Compacting

Beherrscht ein begabter Schüler/eine begabte Schülerin das aktuelle Kapitel bzw. den Lernstoff bereits, dann werden weitere Übungseinheiten gestrichen (= Komprimieren von Lernstoff, Streichen von Übungseinheiten).

Ziel des Compactings ist es, dass der Schüler/die Schülerin in der durch Compacting gewonnenen Zeit selbstständig eigenen Interessen und Stärken nachgehen, sich in angereicherte Inhalte (Enrichment) vertiefen, Kompetenzen erwerben oder Aufgabenstellungen – möglichst nach persönlichem Interesse ausgewählt – freudvoll und anstrengungsbereit bearbeiten kann.

- Contracting (Lernvertrag)

Damit Schüler/innen den durch das **Compacting** entstandenen Freiraum sinnvoll nutzen können, bedarf es genauer Vereinbarungen. **Contracting** regelt die individuelle Lernplanung (Lernziele, Inhalte, Aufgabenstellung, Zeit u. a.), fixiert Rahmenbedingungen, regelt Verpflichtungen und gibt Hilfestellung für die Selbstorganisation. **Lernverträge** sind im Rahmen des **Drehtürmodells** ebenso einsetzbar wie bei der Durchführung von **Projekten** und **projektorientierten Methoden**.

Im Rahmen des Compactings kann Contracting mit einem **Pretest** kombiniert eingesetzt werden. Schüler/innen, die nach Überfliegen des neuen Unterrichtsstoffs 80 % bereits kennen und können – die Überprüfung basiert, ebenso wie die Unterzeichnung des Lernvertrags, auf Freiwilligkeit – sind Kandidaten/Kandidatinnen für einen Lernvertrag. Dieser gliedert sich im Wesentlichen in zwei Abschnitte:

1. Lerninhalte: Es werden bestimmte Übungen/Kapitel/... angegeben, die zu bearbeiten sind, oder die Schüler/innen können selbst Aufgaben wählen, die mit dem Lerninhalt der Einheit bzw. nur mit dem Gegenstand zu tun haben. Wichtig ist, dass die Möglichkeit zur Selbstkontrolle vorhanden ist (z.B. in Mathematik). Ein Lernvertrag soll in jedem Fall zusätzlich Platz für eigene Lernideen der Schüler/innen bieten.

2. Regeln: Der Lernvertrag beinhaltet eine Verhaltensvereinbarung zwischen Schüler/in und Lehrperson. Beide Seiten verpflichten sich zur Einhaltung der getroffenen Abmachungen.

Lernverträge werden für einen bestimmten Zeitraum abgeschlossen. Lehrperson und Schüler/in haben jeweils ein Vertragsexemplar. Die Vertragsdauer richtet sich nach dem Alter des/der Lernenden.

Praxiserprobte Regel: Je jünger der Schüler/die Schülerin, desto kürzer die Vertragsdauer.



- Most Difficult First (Das Schwierigste zuerst)

Um Unterforderung bzw. Unterschätzung zu vermeiden, sollten die Übungs- und Wiederholungsphasen, z. B. in Mathematik, Englisch oder Latein bei einigen Lernenden stark verkürzt oder sogar weggelassen werden. Nach einer Inputphase, die ein bestimmtes Stoffgebiet, z. B. in Geschichte oder Geografie, vorstellt und abgrenzt, wird dem Schüler/der Schülerin von der Lehrperson die Möglichkeit geboten, die Lernzielkontrolle vorzuziehen. Bewältigt der Schüler/die Schülerin 80 oder mehr Prozent der Aufgabenstellungen, kommt das Drehtürmodell zur Anwendung. Der Schüler/Die Schülerin entscheidet, mit welchen Inhalten er/sie die dadurch gewonnene Unterrichtszeit füllt (selbstinitiiertes Bearbeiten von Interessensgebieten bzw. Aufholen von Defiziten). Wird das „Schwierigere“ vom Schüler/von der Schülerin erfolgreich bewältigt, werden die leichteren Übungsteile von der Lehrperson nicht eingefordert.

Umsetzungsbeispiel:

1. Alle zu lösenden 20 Aufgaben liegen vor, die fünf schwierigsten sind besonders gekennzeichnet.
2. Schüler/innen, die den Stoff bereits beherrschen, können mit den anspruchsvolleren Aufgabenstellungen beginnen. Werden vier von fünf Aufgaben richtig, gut leserlich und ordentlich gelöst, müssen die restlichen Aufgaben nicht mehr gemacht werden.
3. Schüler/innen, die diese Aufgaben richtig gelöst haben, können über die so gewonnene Zeit interessenorientiert verfügen, z.B. mit Portfolio-Arbeit, Referatsvorbereitung, Weiterarbeit im Vertiefungsgebiet,...

- Ressourcenraum

Ein Raum wird mit spezifischen Materialien bestückt und von Interessierten zur Förderung genutzt. Zu den landesweit bekannten Ressourcenräumen zählt z.B. eine Bibliothek oder ein Werkraum. Je nach Standort, Schulart und Möglichkeit kann Folgendes eingerichtet werden:

- **Forschungslabor**

Ausstattung: siehe Broschüre des bfz „Enrichment - NAWI“

- **Spielcasino für kluge Köpfe**

Ausstattung: siehe Broschüre des bfz „Begabungsfördernde Spielkultur“

- **Baustelle**

Ein Raum wird mit Konstruktionsmaterialien aller Art (Lego, Holzklötze, Domino-Steine,...) ausgestattet, in Anlehnung und Weiterführung der in Kindergärten so beliebten „Bauecken“.

- **Ressourcenbereich / „Ressourcenwagerl“**

Innerhalb eines Klassenraumes wird ein **Bereich** oder ein **Wagerl** mit besonderen Materialien, wie z.B. Mikroskop, Lupen, Pinzetten, Reagenzgläsern und dergleichen, ausgestattet.

Genauso ist es möglich, einen **mobilen Lern- und Arbeitsbereich** zu schaffen. Vorteil ist, dass das „Ressourcenwagerl“ (das rollende Labor, die Mäusebibliothek auf Rädern, Kniffel- und Knobel-Trolley,...) je nach Bedarf an verschiedenen Orten (Gangbereich, Gruppenraum,...) eingesetzt werden kann. Ressourcenbereiche können zu fast jedem Themenfeld angeboten werden. Ziel ist es, vertiefendes und erweiterndes Arbeiten und Lernen zu ermöglichen.



- SEM – Schoolwide Enrichment Model – in Anlehnung an J. Renzulli

Das schulische Enrichment-Modell basiert auf der Vorstellung von Schule als Ort der Talententwicklung.

Ziel des Modells ist es, die Ressourcen aller Schüler und Schülerinnen zu entdecken und sie zu fördern und zu fordern. Im Fokus steht die Vertiefung des individuellen Potenzials. Renzulli unterscheidet in seinem Modell drei Aktivitätsbereiche, deren Abfolge nicht chronologisch eingehalten werden muss.

Typ I Aktivitäten: Anbieten unterschiedlicher Schnupperangebote für alle Schüler/innen. Diese Angebote, meist besondere Fähigkeiten und Fertigkeiten (eigene Hobbys, Talente, Fachwissen,...) von Experten/Expertinnen, sollen bei den Schülern/Schülerinnen Interessen wecken.

Typ II Aktivitäten: Einüben projektbezogener Grundfertigkeiten, damit der Schüler/ die Schülerin befähigt werden, eigenständige Forschungsprojekte oder künstlerische Produktionen durchzuführen.

Typ III Aktivitäten: Wichtig bei Typ III Aktivitäten ist das reale Produkt, das für eine reale Zielgruppe („real products for real people“) gedacht und hergestellt werden soll. Diese Produkte werden einzeln oder im Team bearbeitet (und in den USA oft von außerschulischen, freiwilligen Mentoren/Mentorinnen betreut).



- Zeit und Raum für diese zusätzlichen Aktivitäten werden durch Komprimieren und Intensivieren des Lehrplanes geschaffen (Curriculum Compacting). Nach Erbringung eines Leistungsnachweises werden die Lernenden für Aktivitäten vom Typ II und III freigestellt.
- Relevante Lernziele (Mindeststandards, Fundamentum) einer Schulstufe oder eines Themas müssen zu Beginn festgelegt werden. Fällt der Vortest des Schülers/der Schülerin positiv aus, kann auf Übungs- und Festigungsphase verzichtet werden. In den USA gibt es für diese Vorgehensweise bereits unterstützendes Unterrichtsmaterial.
- Diese weitreichende Individualisierung erfordert nach Renzulli ein „Talente-Portfolio“. In einer Mappe werden Informationen über Fähigkeiten, Interessensgebiete, Lern-, Denk- und Ausdrucksstile des Schülers/der Schülerin mit dessen/deren Zustimmung gesammelt.
- Nach Renzulli soll mit Wahlangeboten, die nicht im Lehrplan vorgesehen sind (Enrichment), begonnen werden. Diese Wahlangebote sind wie Typ III Aktivitäten auf ein Produkt oder eine Dienstleistung ausgerichtet und werden über einen längeren Zeitraum mit etwa einer Stunde pro Woche durchgeführt.

Das Schulische Enrichment Modell ist im Original unter www.renzullilearning.com nachzulesen bzw. in einer Bearbeitung von Ulrike Stednitz zu finden.

Renzulli/Reis/Stednitz: Das Schulische Enrichment Modell SEM. Verlag Sauerländer. 2001. Die oben angeführte Beschreibung des Modells wurde vom bfz auf österreichische Verhältnisse und Gegebenheiten adaptiert.

- Förderstunde „andersrum“

Falls an einem Standort die Ressourcen für eine zusätzliche Einheit vorhanden sind, kann diese Einheit folgendermaßen organisiert und gestaltet werden:

- 25 Min. Förderung der Förderbedürftigen, 25 Min. Förderung der besonders begabten Schüler/innen
- Parallelklassen arbeiten zusammen. Lehrperson X fordert die begabten Schüler/innen, Lehrperson Y fördert die unterstützungsbedürftigen Schüler/innen.

- Teamstunde als Förder-Förder-Einheit

Im Teamteaching werden in bestimmten Unterrichtseinheiten Gruppen nach Lern- und Übungsbedarf der Schüler/innen gebildet. Lehrperson X wiederholt ein Stoffgebiet mit jenen Schülern/Schülerinnen, die eine Wiederholung nötig haben, Lehrperson Y bietet vertiefenden Lernstoff (Enrichment) an.

- Wochenaufgabe

Zu Beginn der Woche erhalten Schüler/innen in schriftlicher Form differenzierte Aufträge zur Bearbeitung, die bis zu einem bestimmten Tag erledigt, gesammelt und abgegeben werden müssen.

Wochenaufgaben haben sowohl für den Schüler/die Schülerin als auch für die Lehrperson mehrere Vorteile. Die Lehrperson kann durch eine vorausplanende Gestaltung der Aufgabenstellungen (offene und gebundene Art) den unterschiedlichen Bedürfnissen in optimaler Weise gerecht werden. Die Aufgabenstellungen sind dadurch individualisiert.

Darüber hinaus lernen Schüler/innen ihr Wochenpensum selbst einzuteilen, werden so für jede weiterführende Schule vorbereitet und haben mitunter mehr Freude an den Hausaufgaben.

- Projektmappe für begabte Schüler/innen nach ihren Interessensgebieten

Als Zusatz oder anstatt der herkömmlichen Hausübungen gestalten einzelne Schüler/innen eine Projektmappe. Diese wird in gemeinsamer Absprache (Schüler/in - Lehrperson - Eltern) innerhalb eines festgelegten Zeitraumes relativ selbstständig bearbeitet. Es bietet sich an, Projektmappen zu aktuellen Anlässen (z.B. Schüler/in bekommt Aquarium, Olympische Spiele,...) anzuregen.

Im Anschluss kann diese Mappe (Portfolio) auf individuelle Weise dem Klassenverband vorgestellt werden.

- Talente-Portfolio

Ein Talente-Portfolio ist eine Sammelmappe mit einer Auswahl von besonders gelungenen Arbeiten eines Schülers/einer Schülerin oder einer ganzen Klasse. Es sollen sowohl schulische als auch außerschulische Meisterstücke über einen längeren Zeitraum in das Portfolio aufgenommen werden.

Jedes Portfolio sollte wertschätzend und achtsam geführt werden, ev. ein Inhaltsverzeichnis aufweisen und sowohl dem Schüler/der Schülerin als auch daran Interessierten einen Einblick in persönliche Stärken, Interessen und Lernerfahrungen des Schülers/der Schülerin geben.

In der Grundstufe 1 (= 1. und 2. Schulstufe) und im Kindergarten könnte die Bezeichnung „Schatzkiste“ attraktiver sein.

Motto: „Suche Dinge aus, auf die DU stolz bist und lege sie im Portfolio ab!“

- „Montagfrage“ oder „Wissensfrage der Woche“

Variante 1: klassenintern

Fragen, die mit Sicherheit einige Schüler/innen der Klasse interessieren, werden von der Lehrperson am Montag formuliert, aufgeschrieben und während der Woche in freien Lernphasen oder als Teil der Hausübung beantwortet.

Es besteht weder die Verpflichtung, eine Lösung zu suchen, noch eine zu finden. Am Ende der Woche werden die Beiträge diskutiert.

Beispiele:

- Warum rinnt bei Schnupfen die Nase?
- Warum saugt ein Schwamm?
- Kann ein Regenwurm schwimmen?

Variante 2: klassenübergreifend

Knifflige Fragen werden von der Schulleitung oder einer engagierten Lehrperson in regelmäßigen Abständen formuliert und verschriftlicht.

Die Fragen sollten je nach Zielgruppe differenziert sein und im Laufe des Jahres möglichst viele unterschiedliche Interessensbereiche berühren (mathematisch-logisch, sprachlich,...).

Beispiele:

Grundstufe 1: Wo lebt der Pinguin?

Grundstufe 2: Wo lebt der Eisbär und welche Farbe hat seine Haut?

Zur Abwechslung bieten sich Schätzaufgaben an:

- Murmeln in einem Gurkenglas
- Summe der Würfelaugen im Marmeladeglas

An gut sichtbarer Stelle wird ein „Briefkasten“ aufgehängt. Bis zu einem festgelegten Zeitpunkt kann der Schüler/die Schülerin seine/ihre individuelle Lösung einwerfen. Aus den richtigen Antworten werden z.B. drei Antworten gezogen und nach Belieben belohnt.

- **Marktplatz der Talente / Open Stage / Talente-Podium**

Unter dem Motto: „Ich kann etwas und das zeig` ich her!“ bietet der Schüler/die Schülerin seine besonderen Fähigkeiten und Fertigkeiten dar. Diese Darbietungen können alle Bereiche berühren (Handstand machen, Trompete spielen, Sketch darstellen,...).

Ziel dieses Talente-Podiums ist es, dass auch Schüler/innen, die in klassischen schulischen Lernbereichen vielleicht nicht so herausragend sind, eine Möglichkeit bekommen, ihre Talente zu zeigen und somit ihr Selbstbewusstsein zu stärken.

Die unterschiedlichen Talente können z.B. in ein abendfüllendes Programm eingebracht werden, wobei der Abend wiederum karitativen Zwecken dienen kann.

- **Experten/Expertinnen-Lernen**

„Der begabte Schüler/die begabte Schülerin als Experte/Expertin“

Schüler/innen, die den Lernstoff bereits beherrschen, erhalten die Chance, in der durch **Compacting** frei gewordenen Zeit in einem Erweiterungsbereich zu einem Klassenexperten /einer Klassenexpertin zu werden.

Der Schüler/Die Schülerin präsentiert sein/ihr Lernprodukt der Klasse oder einer anderen Gruppe/Schulstufe.

Diese Form des Experten-/Expertinnen-Lernens kann als erste Übung für umfangreichere selbstständige Lernprojekte dienen.

„Jeder Schüler/Jede Schülerin als Experte/Expertin“

Diese Methode kommt bei einer ganzen Klasse (und nicht nur für einzelne Schüler/innen) zur Anwendung.

Die Lehrperson gibt einen groben Überblick über die Inhalte. Die Lernenden wählen ein Thema (eine Abänderung durch die Schüler/innen sollte grundsätzlich möglich sein) und sammeln in den darauffolgenden Lerneinheiten Informationen und Zusatzmaterialien. Um in kleinen Abschnitten zu Experten/Expertinnen werden zu können, ist ein grobes Verständnis des Gesamtzusammenhanges wichtig.

Jeweils ein Klassenexperte/eine Klassenexpertin stellt das von ihm/ihr Gelernte der Klasse dar. Im Anschluss bekommen die Klassenkollegen/Klassenkolleginnen die Chance sich inhaltlich zu beteiligen (zu ergänzen, nachzufragen,...). Der weitere Unterrichtsverlauf liegt in der Verantwortung der Lehrperson (Feedback, Ergänzungen, Festigung des Lernstoffs). Diese Methode bietet sich als Einstieg in **Lernen durch Lehren** an.



- Lernen durch Lehren (LdL)

Lernen durch Lehren beruht auf dem Prinzip, dass Unterrichtseinheiten bzw. einzelne Unterrichtssequenzen weitgehend von den Schülern/Schülerinnen organisiert werden. Sie sind für die Aufbereitung und Präsentation des Unterrichtsstoffs ebenso verantwortlich wie für dessen Anwendung und Übung.

Schritte des LdL:

1. Die Lehrperson teilt den Unterrichtsstoff in kleine Abschnitte und verteilt diese auf einzelne Schüler/innen-Gruppen. Sie stellt so viel Zeit zur Verfügung, wie für die Vorbereitung durch die Schüler/innen notwendig ist.
2. Die Schüler/innen präsentieren (max. 20 Min.) ihr Pensum. Im Unterschied zu Referaten sind sie beim LdL dafür verantwortlich, dass die zu vermittelnden Inhalte von allen verstanden werden. Sie sorgen mit wechselnden Arbeits- und Sozialformen für einen motivierenden Unterrichtsverlauf zur Einübung und Festigung des Lernstoffs.
3. Durch eine Lernzielkontrolle wird der Lernerfolg am Ende eines Themenbereichs mehrheitlich durch die Lehrperson evaluiert.

LdL wurde im Fremdsprachenunterricht entwickelt, da es die Schüler/innen in hohem Maße dazu auffordert, sprachlich aktiv zu werden. LdL kann bei entsprechender Adaptierung in jedem Gegenstand angewendet werden. Die Lehrperson sorgt für genaue Vorbereitung der Rahmenbedingungen (Aufteilung der Lerninhalte, zeitlicher Ablauf der Lerneinheiten,...). LdL verlangt trotz oder gerade wegen der hohen Schüler/innen-Zentrierung eine starke Präsenz der Lehrperson in den Unterrichtsstunden.

- Flipped Classroom / Umgedrehter Unterricht

Flipped Classroom oder flip teaching ist eine relativ neue Unterrichtsmethode, in der die Stoffvermittlung und die Hausübung insofern getauscht werden, als die Lerninhalte zu Hause von den Schülern/Schülerinnen erarbeitet werden und die Anwendung und Übung in der Schule erfolgt.

Durch die Verlagerung der Lernsequenzen nach Hause, bleibt mehr Zeit im Unterricht, die Schüler/innen zu begleiten, Fragen zu beantworten, Erkenntnisse zusammenzuführen u.ä.m..

Die Vorbereitungsarbeit der Lehrperson besteht darin, z.B. Videoclips, Lernportale oder Websites zum Themenfeld anzubieten.

Selbsttätiges, eigenverantwortliches Erarbeiten nach freigewähltem Tempo und Zeitpunkt bieten für alle Lernenden eine gute Möglichkeit relativ autonom zu lernen. Der „Umgedrehte Unterricht“ kommt letztendlich allen Schülern und Schülerinnen zu gute, im Besonderen den Begabten und Interessierten in ihrem Bestreben sich zu vertiefen.



- Elternressourcen zur Wissensvermittlung nützen

Eltern, die durch ihren Beruf oder durch ihre Freizeitaktivitäten besondere Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen haben, werden eingeladen, dieses Wissen in kind- und altersadäquater Form einer Klasse oder nur einer Gruppe von Interessierten weiterzugeben.

Beispiele:

- Eine Mutter ist Technikerin und erklärt die Hardware eines Computers.
- Ein Vater ist Zahntechniker und führt ein spezielles Mundhygieneprogramm mit den Schülern/Schülerinnen durch.
- Ein Onkel ist Tischlermeister und gestaltet eine technische Werkstunde.

- Wissensvermittelnde Institutionen nützen

Für die vielfältigsten Interessen gibt es zahlreiche Einrichtungen wie Museen, Sternwarten, Haus des Meeres und dgl. mit ansprechenden Angeboten, um Fragestellungen aus dem schulischen Bereich außerschulisch zu vertiefen.

- Cluster Groups

Eine Gruppe von ähnlich begabten und interessierten Schülern/Schülerinnen arbeitet für einen bestimmten Zeitraum klassenunabhängig mit einer Lehrperson. So entsteht eine interessenshomogene, an Vertiefung interessierte Kleingruppe.

Beispiele:

- Mathebande
- Gedichtküche
- Club der Leseratten

- Grouping Klassen

Eine Gruppe von intellektuell hoch potenzierten Schülern/Schülerinnen wird z.B. bei der Einschreibung gezielt demselben Klassenverband zugeordnet. Dadurch ergibt sich einerseits eine weite Spanne an Unterschiedlichkeit und andererseits eine Gruppe von ähnlich intellektuell begabten und interessierten Schülern/Schülerinnen.

- **Mentorat / Patenschaft**

Der Mentor/Die Mentorin unterstützt seinen/ihren Schützling dabei, vorhandenes Potenzial zu entwickeln, mögliche Anfangsschwierigkeiten zu überwinden, Ängste und dgl. zu nehmen.

Mentorat wird per se unterschiedlich verstanden und findet eher im Sekundarstufenbereich Anwendung. Die Bedeutung liegt in der Zusammenarbeit zweier Personen auf einem oder mehreren Gebieten, wobei die eine Person die andere durch ihr Knowhow fordert und fördert.

Vorläufermodelle im schulischen Kontext sind Patenschaft und Buddy Learning.

Beispiele:

- Herausragende Schüler/innen einer höheren Schulstufe arbeiten als Mentoren/Mentorinnen mit Kindern bzw. Jugendlichen.
- Schüler/innen der 4. Klasse VS lesen mit Schüler/innen der 1. Schulstufe.
- Jugendliche, die bereits weiterführende Schulen besuchen, kommen in die VS und gestalten Lerneinheiten und zeigen z.B. Experimente.
- Ehemalige Schüler/innen begleiten und coachen Jugendliche beim Einstieg in das Förderprogramm „Schüler/innen an die Hochschule“.

- **Wettbewerbe / Olympiaden / Contests**

In den letzten Jahren sind unterschiedliche Wettbewerbe auch in der Grundschule fixer Bestandteil im Schulgeschehen geworden.

Ein breiteres Angebot gibt es für die Sekundarstufe 1 und 2. Die Palette an Wettbewerben und Olympiaden umfasst sowohl jene, an denen alle Schüler/innen einer Klasse, Schulstufe, Schule,... teilnehmen können, als auch Wettbewerbe, die nur für begabte und besonders interessierte Schüler/innen gedacht sind. Die Teilnahme z.B. an einer Chemieolympiade erfordert ein hohes Maß an Leistungsbereitschaft und damit verbundener freiwilliger Vorbereitungsarbeit.

Beispiele:

- Känguru der Mathematik
- Kreativbewerbe (Zeichnen und Malen, Technik, Erfindungen,...)
- Physikolympiade

- Adjunct Programs / Unverbindliche Übungen / PLUS Kurse / Talentförderkurse

Unter Adjunct Programs versteht man kleine Interessensgruppen außerhalb der regulären Unterrichtszeit. Diese Angebote bieten ähnlich begabten und interessierten Schülern/ Schülerinnen die Möglichkeit, ihr Potenzial einzubringen und zu entfalten. Die Gestaltung dieser Angebote ist vom Standort, der Schulart und den Ressourcen abhängig. Für Unverbindliche Übungen gibt es gesetzliche Vorgaben, die einzuhalten sind.

Beispiele:

- Schachklub
- Theatergruppe
- Philosophiekurs



- Schüler/innen an die Hochschulen

Die Teilnahme an diesem Programm bietet Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, bereits während ihrer Schulzeit Lehrveranstaltungen an bestimmten Hochschulen zu besuchen. Diese werden nach der Matura für ein späteres Studium angerechnet.

Das Programm ist für potenzierte und interessierte Schüler/innen ab dem Alter von 14 Jahren möglich. Von den meisten Einrichtungen ist die Teilnahme erst mit 16 Jahren erwünscht. Information, Bewerbung und Auswahl erfolgen über das özbf.

www.oezbf.at

- Schulbesuch im Ausland / Schüler/innen-Austausch

Schulbesuche im Ausland sind als begabungsfördernde Maßnahme für Begabte ab der Sekundarstufe 2 geeignet. Dauert ein Schulbesuch im Ausland 5-12 Monate, so gilt ein Nachweis über den Schulbesuch als erfolgreicher Schulbesuch in Österreich.

AUßERSCHULISCHE FÖRDERANGEBOTE

- ÖSTERREICHWEIT

Außerschulische Förderangebote – österreichweit

Die folgende Auflistung der Angebote erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



- Ferienkompass

Das Begabungsförderungszentrum (bfz) gibt einen Ferienkompass heraus, der eine Vielzahl an begabungsförderlichen Angeboten für die Sommerferien in Wien zusammenfasst.

Kontakt: begabung@ssr-wien.gv.at

- Kinderuni

Die Kinderuni Wien ist für Schüler/innen im Alter von 7 bis 12 Jahren gedacht und findet zwei Wochen lang an mehreren Universitäten und Hochschulen im Juli statt.

Die Teilnahme ist kostenlos. Die Anmeldung ist persönlich oder über das Internet möglich.

Info: www.kinderuni.at

www.kinderunikunst.at

- Kinderuni on Tour

„Kinderuni mobil“ – Kindervorlesungen finden im Park oder in einem Jugendzentrum statt. Im Internet ist der Tourplan ersichtlich. Die Veranstaltungen sind kostenlos und brauchen keine Anmeldung.

Info: www.kinderuni.at/kinderuniontour

- Kindervorlesungen

Die Wiener Kindervorlesungen finden in unregelmäßigen Abständen statt. Zielgruppe sind interessierte Schüler/innen im Alter von 8 bis 12 Jahren. Die Vorlesungen werden von namhaften Wissenschaftlern und Wissenschaftlerinnen gehalten. Ab dem Schuljahr 2015 gibt es Veranstaltungen auch in türkischer Sprache.

Infos: www.kindermuseum.at

- UniClub

Der UniClub ist ein Programm für Schüler/innen zwischen 13 und 19 Jahren, die sich für die Universität Wien interessieren. Besonders eingeladen sind Schüler/innen aus Familien, in denen noch niemand ein Studium in Österreich absolviert hat, darüber hinaus alle Schüler/innen, die Interesse daran haben, in einer vielfältigen Gruppe zu arbeiten.

Die Teilnahme am UniClub ist kostenlos und der Einstieg ist jederzeit möglich.

Infos: www.uniclub.at

- University Meets Public

Diese Kooperation zwischen dem Verband der Volksbildung und der Stadt Wien ist grundsätzlich für Erwachsene vorgesehen, ist aber für interessierte und begabte Schüler/innen ebenso geeignet. Bei jungen Kindern ist die Begleitung eines Erwachsenen nötig.

Infos: www.vhs.at/urania

www.ump.at

NIEDERÖSTERREICH



- Sommerakademien am Semmering

Die Sommerakademien sind ein Förderangebot des Landesschulrats für NÖ gemeinsam mit dem „Verein zur Förderung (hoch)begabter Schüler/innen in NÖ“, das sich an Schüler/innen von der 4. Klasse VS bis zur AHS-Oberstufe/BHS richtet.

Die Auswahlmöglichkeiten an Kursen mit inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten gewährleisten, dass jeder/jede einen Kurs findet, der seinen/ihren Interessen entspricht. Die Kursthemen fördern vernetztes und kreatives Denken und richten das Augenmerk auf Eigenständigkeit und Zusammenarbeit mit gleich motivierten Schülern/Schülerinnen.

Info: <http://begabtenfoerderung.lsr-noe.gv.at>

- Intensivkurse im Talentezentrum NÖ Schloss Drosendorf

Die fünftägigen Kurse für Schüler/Schülerinnen ab der 6. Schulstufe finden während des Schuljahres für verschiedene Interessensgebiete statt. So stehen zum Beispiel Intensivsprachkurse in Englisch, Russisch, Französisch und Latein, aber auch naturwissenschaftliche Kurse in den Fachbereichen Mathematik, Physik-Mathematik-Informatik, Astrophysik und Meteorologie zur Auswahl. „Rhetorik“, „Literatur- und Schreibwerkstatt“, „Philosophical Essay-Writing“, „Theaterwerkstatt“ oder „Mediendesign/Digital Painting“ runden das vielseitige Kursangebot ab. Zu jedem Kurs werden begleitende e-Learning-Kurse angeboten. Auf diese Weise sollen die Ergebnisse des jeweiligen Intensivkurses den Teilnehmern/Teilnehmerinnen über die Zeitspanne der Kurswoche hinaus bereitstehen.

Info: <http://begabtenfoerderung.lsr-noe.gv.at>

- Die NÖ Begabtenakademie – ein Talentförderangebot im Rahmen der NÖ Kreativakademien

Die Niederösterreichische Begabtenakademie, Teil der NÖ Kreativakademie, sucht, findet und aktiviert die Begabungen junger Menschen, damit daraus Talente werden. Ziel ist die Schaffung eines begabtenfreundlichen Klimas in Niederösterreich. Die Angebote richten sich an 6 bis 19-jährige Schüler/innen. Literatur, Philosophie, Kunst, Fremdsprachen, Geschichte, Gesellschaft, Natur, Technik, Logik und Mathematik – die Angebotspalette der NÖ Begabtenakademie ist genauso breit gefächert wie die Begabungen junger Menschen.

Sommerabenteuer für Begabte

Die Sommerabenteuer für Begabte in Baden, Ebergassing, Hafnerbach, Krems und Mödling sind eine Ergänzung zu den Angeboten der Begabtenakademie während des Schuljahres und sollen den jungen Menschen einen neuen Zugang zu intellektuellen Herausforderungen bieten.

- Niederösterreichische Kreativakademie

Die Niederösterreichische Kreativakademie hat sich an 36 Standorten der kreativen und künstlerischen Förderung junger Menschen verschrieben. Sie bietet derzeit 78 Akademien an. Diese Akademien arbeiten nach dem Modell der Meisterklassen, in denen Künstler und Künstlerinnen mit den jungen Menschen künstlerisch arbeiten. Dies erfolgt thematisch in folgenden zehn künstlerischen Feldern: Akademie für Schmuck- und Metallgestaltung, Bildhauerakademie, Film-, Foto-, Journalismus-, Mal-, Musical-, Schreib-, Schauspiel- und Schmiedeakademie.

Info: www.noe-begabtenakademie.at
www.noe-kreativakademie.at

- Begabungs- und Begabtenförderung der NÖ Landesakademie

Die NÖ Landesakademie ermöglicht seit 2004 jährlich rund 12.000 Schülern/Schülerinnen den **Talente Check**, um diese bei der Wahl des weiteren Bildungsweges zu unterstützen.

In Anknüpfung an diese Begabungsdiagnose wurde im Jahr 2013 mit dem **NÖ Talentehaus** ein langfristiges, schulbegleitendes (Hoch-)Begabtenförderprogramm geschaffen. Durch die hochqualitative Förderung – derzeit im Fachbereich der Robotik – wird eine optimale Vorbereitung auf ein Studium bzw. das Berufsleben erreicht.

Regelmäßig starten zwei Ausbildungen: Roboterprogrammierung für 12 bis 14 Jährige, Roboterkonstruktion für 14 bis 16 Jährige.

land4talent.at

Die Plattform land4talent informiert über landesweite inner- und außer-schulische Angebote, deren Ziel die Förderung von bestimmten Begabungen und Talenten ist. Die Angebotspalette wird demnächst auf die Altersgruppe 0-99 Jahre und auf Angebote aus Niederösterreich und Wien ausgeweitet.

Die Lerninhalte werden in drei Semestern in Form von Wochenend-Präsenztagen und per E-Learning vermittelt. Ebenso werden regelmäßig Exkursionen zu externen Partnern/ Partnerinnen unternommen. Darüber hinaus steht in der Sommerblockwoche die vertiefende Erarbeitung von Fachinhalten, persönlichkeitsbildenden Fähigkeiten und Teambuilding im Mittelpunkt.

Info: www.talentecheck.at
www.talentehaus.at
www.land4talent.at
www.begabungskompass.at
www.noe-bildungsatlas.at

- Wissensnetzwerk „Begabungs- und Begabtenförderung in NÖ“

Das Wissensnetzwerk gibt es seit 2015 in NÖ. Es wurde von der NÖ-Landesakademie initiiert, um Vertreter/innen begabungsfördernder Einrichtungen in Niederösterreich an einem Tisch zu versammeln und eine Plattform für fachlichen Austausch zu bieten.

- VIFKIDS-Kinderakademie International St. Pölten

Info: www.vifkids.at

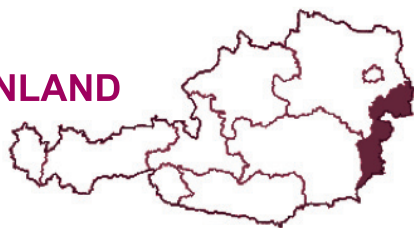
- Junge Uni der FH Krems

Kontakt: jungeuni.fh-krems.ac.at/junge-uni

- Junge Uni Waldviertel

Info: www.jungeuni-waldviertel.at

BURGENLAND



- Burgenländische Sommerakademien

Der Landesschulrat Burgenland veranstaltet in Kooperation mit dem Verein „BFB – Begabungsförderung Burgenland“ jedes Jahr in der ersten Ferienwoche die Burgenländischen Sommerakademien. Dieses Angebot richtet sich an Schüler/innen der Grundstufe 2. Werkstätten in den Bereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Kreatives Schreiben & Gestalten werden angeboten.

Info: www.lsr-bgld.gv.at

Kontakt: christina.schlaffer@lsr-bgld.gv.at

- Werkstätten & Module

Die Koordinationsstelle für Begabungs- und Begabtenförderung organisiert für begabte Schüler/innen an Volksschulen diese außerschulische Fördermöglichkeit. Hier gibt es in nahezu jedem Bezirk Module, die sich über einen Zeitraum von 3 Monaten erstrecken. In der Kleingruppe wird einmal wöchentlich in der Mathe-Werkstatt, Forscher-Werkstatt oder Deutsch-Kreativ-Werkstatt gearbeitet.

Info: www.lsr-bgld.gv.at

Kontakt: christina.schlaffer@lsr-bgld.gv.at

- KinderHochSchule

Die Angebote der „KinderHochSchule“ (KHS) werden von der Pädagogischen Hochschule Burgenland entwickelt und richten sich an Kinder im Alter zwischen 6 und 11 Jahren. In Vorlesungen und Seminaren werden Kinder für Wissenschaft, Kunst und Forschung begeistert. Die jungen Studierenden können in den verschiedenen Bereichen ihrer Forscherneugierde nachkommen und gemeinsam mit anderen Kindern Neues und Aufregendes entdecken. Das „Lernen mit allen Sinnen“ steht hier im Mittelpunkt. Die KHS findet in der letzten Woche der Sommerferien an der Pädagogischen Hochschule Burgenland in Eisenstadt statt.

Info: www.ph-burgenland.at/kinderhochschule

- KidsKolleg

Das KidsKolleg ist von der Pädagogischen Hochschule Burgenland für ganz neugierige Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren konzipiert. Hier begeben sich die Kinder auf eine Forschungsreise in vier unterschiedliche Bereiche (in Bewegung sein; Entdecken; Erfinden/ Experimentieren; Begeistern). Sie lernen spielerisch in Teams und alleine, erforschen aktiv Neues und werden altersadäquat auf unterschiedlichen Sinnes- und Wahrnehmungsebenen angesprochen, gefordert und gefördert. Das KidsKolleg findet in der letzten Woche der Sommerferien an der Pädagogischen Hochschule Burgenland in Eisenstadt statt.

Info: www.ph-burgenland.at/kidskolleg

SALZBURG



In Salzburg können wir auf ein gutes Netzwerk zurückgreifen, um Schüler/innen innerschulisch und außerschulisch in ihren Begabungen und Talenten zu fördern. Die Steuergruppe für Begabungs- und Begabtenförderung am Landesschulrat für Salzburg ist mit vielen Vereinen und Institutionen in Kontakt, um ein möglichst vielseitiges Programm für alle Begabungen und Altersstufen anbieten zu können.

- Pluskurse und Pluskurse kompakt

Jedes Jahr bieten der Verein ProTalente und der Landesschulrat für Salzburg ein neues Pluskursangebot für rund 300 Schüler/innen von der 7. bis zur 13. Schulstufe an. Die Programme werden direkt an alle Schulen gesendet und die Schüler/innen können sich selbstständig bei den Kursleiter/innen anmelden.

Info: www.protalente-salzburg.at/cms/index.php/home.html

- Sommerakademie Obertrum

Der Verein ProTalente und der Landesschulrat für Salzburg organisieren jedes Jahr die „Internationale EuRegio Salzburg – Berchtesgadener Land – Traunstein“ Sommerakademie in Obertrum bei Salzburg. Schüler/innen der 5. - 7. Klasse AHS, der 1. - 4. Klasse BHS und der 9. - 11. Schulstufe (Gymnasien in Bayern) können in der letzten Ferienwoche drei Tage an einem von vier speziellen Workshops teilnehmen. Präsentiert werden die Ergebnisse bei der Abschlussveranstaltung vor geladenem Publikum.

Info: www.protalente-salzburg.at/cms/index.php/sommerakademie.html

- Tag der Talente an den Schulen

Der jährliche Tag der Talente an den Schulen Salzburgs wird vom Landesschulrat für Salzburg mit einem speziellen Thema angekündigt und von den Schulen im 2. Sommersemester selbstständig umgesetzt. Es ist ein Tag, der die Begabungen und Talente der Schüler/innen auf die Bühne bittet und sie in unterschiedlichen Fachgebieten speziell fordert und fördert.

Info: www.lsr-sbg.gv.at/schule-und-unterricht/paedagogische-themen-unterrichtsprinzipien/begabungs-und-begabtenfoerderung

- talenteraum – Elternverein für Kinder mit hohen Begabungen

Der Verein bietet verschiedene Kurse für interessierte und begabte Kinder und einen kommunikativen Treffpunkt für Eltern von Kindern mit hohen Begabungen.

Info: www.talenteraum.at/wordpress

- Begabungs- und Begabtenförderung im Haus der Natur in Salzburg

Die Kurse starten im Winter- und im Sommersemester für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren. Unter dem Titel „Science-Kids“ gibt es für junge Forscher/innen viel Neues zu entdecken.

Info: www.hausdernatur.at/begabtenfoerderung.html

- Kursangebote, Forschertage und Forscherwochen im Schülerforschungszentrum Berchtesgadener Land

Das Schülerforschungszentrum bietet jährlich neue Angebote für alle Schulstufen während des Schuljahres und in den Ferien.

Info: www.schuelerforschung.de/home.html

- KinderUNI Salzburg

Kinderbüro

KinderUNI - in den Stadtteilen

KinderUNI - betreute Woche auch in den Ferien

Universität Salzburg und Partner/innen in Kooperation mit dem Verein Spektrum

Info: www.uni-salzburg.at/index.php?id=62&L=0

Verein Spektrum, 0662/434216-18

kinderuni@spektrum.at

- SchülerUNI

UNI macht SCHULE! Veranstaltungsreihe für Jugendliche

Universität Salzburg Kinderbüro, Tel. 0662/ 8044 - 2524

Info: schueleruni@sbg.ac.at

- Schüler/innen an die Hochschulen

Die Teilnahme am Programm „Schüler/innen an die Hochschulen“ bietet Schülern und Schülerinnen die Möglichkeit, bereits während der Schulzeit Lehrveranstaltungen an österreichischen Hochschulen zu besuchen und Prüfungen zu absolvieren. Diese werden nach der Matura für ein späteres Studium angerechnet.

Info: begabungsforderung@lsr-sbg.gv.at / info@oezbf.at
www.oezbf.at/cms/index.php/universitaeten.html

- Der Talente-Check Salzburg

Der Talente-Check ist eine Kooperation der Wirtschaftskammer Salzburg mit dem Land Salzburg und dem Landesschulrat für Salzburg. Mithilfe psychologischer Testverfahren begeben sich Jugendliche auf eine Entdeckungsreise nach ihren Talenten und Interessen. Das im Anschluss geführte Beratungsgespräch mit erfahrenen Bildungspsychologen und Bildungspsychologinnen bietet den Jugendlichen und ihren Eltern die Möglichkeit, gemeinsam einen Fahrplan auszuarbeiten, der zeigt, wohin die Reise in Zukunft gehen soll.

Info: www.talentecheck-salzburg.at

- Schulpsychologische Beratungsstellen

Beratung und Hilfe für Schüler/innen, Lehrer/innen, Eltern. In allen Bezirken des Landes gibt es Beratungsstellen, die bei Bedarf auch spezielle Begabungsaustestungen durchführen. Aignerstraße 8/II, 5020 Salzburg; Tel.: 0662/ 8083 - 4221

Info: www.lsr-sbg.gv.at/service/schulpsychologie/beratungsstellen

- Ansprechpartner/innen für Begabungs- und Begabtenförderung

Koordinatorinnen und Koordinatoren der Bildungsregionen und Ansprechpartner/innen an den Schulstandorten unterstützen und informieren Schüler/innen und Schulen. Spezielle Angebote in den Schulen und auch schulübergreifend ermöglichen es, der Vielfalt von Begabungen und Interessennachzukommen. Die Kurse reichen von naturwissenschaftlichen, experimentellen, über kreative, sprachliche, literarische und sportliche Angebote und wechseln jedes Schuljahr.

Info: begabungsfoerderung@lsr-sbg.gv.at

- Fachbibliothek für Begabungs- und Begabtenförderung am ÖZBF

Info: www.oezbf.at/cms/index.php/bibliothek-am-oezbf.html

OBERÖSTERREICH



- Talente Oberösterreich

Talente OÖ ist die offizielle Hochbegabten-Förderstelle des Landes Oberösterreich und des Landesschulrates für Oberösterreich. Kinder können vom Kindergarten an von ihren Eltern oder den Pädagogen und Pädagoginnen nominiert werden, um eine altersadäquate Förderung und eventuell Begleitung für das besonders potenzierte Individuum zu bekommen. Das Programm erstreckt sich von der Elementarstufe über die Primarstufe hin zur Sekundarstufe. Als Auswahlverfahren stehen neben der pädagogischen Beobachtung – unterstützt durch Beobachtungsbögen – entsprechend ausgebildete Pädagogen und Pädagoginnen zur Verfügung.

Im Anschluss wird das Kind/der Jugendliche/die Jugendliche zu einer Testung (Einzeltestung, allenfalls Gruppentestung) eingeladen.

Nach einer entsprechenden Diagnose wird das Kind oder der Jugendliche/die Jugendliche in ein Förderprogramm aufgenommen.

Es gibt derzeit in 20 Landesbezirken Förderprogramme – diese finden hauptsächlich in der Freizeit statt und erstrecken sich über ein breites Themenfeld.

Sekundarstufe 1

Talentförderkurse NMS – über 100 Projekte

Talentförderkurse AHS – über 50 Kurse

Talenteakademie Schloss Traunsee – Kurse im Pull Out System während der Schulzeit

Sekundarstufe 2

Pull Out Kurse während der Schulzeit

Projekte in Kooperation mit der Johannes Kepler Universität Linz und Fachhochschulen in Oberösterreich

Sommerakademien

In den Sommerferien werden für Schüler/innen der Grundschule und der Sekundarstufe 1 jeweils zwei Sommerakademien veranstaltet. Es nehmen rund 550 Schüler/innen jährlich an den Sommerakademien teil.

Woche der angewandten Mathematik

70 der besten Mathematiker/innen aus der AHS Oberstufe und der BHS nehmen an dieser Woche teil, arbeiten an speziellen Aufgabenstellungen aus dem Bereich der Mathematik, begleitet durch Fachkräfte der Johannes Kepler Universität.

Talente Clubs

Club der jungen Physiker/innen

Club der jungen Mathematiker/innen

Club der jungen Schriftsteller/innen

Zukunftsclub

Info: www.talente-ooe.at



Zahlreiche Museen und Institutionen bieten in der Steiermark begabungs- und interessensfördernde Veranstaltungen für einzelne Kinder und Jugendliche oder ganze Schulklassen an.

- KinderUniGraz

Die KinderUniGraz bietet zweimal im Jahr Programme für einzelne Schüler/innen und ganze Schulklassen an (Herbst-, Sommersemesterwoche).

Ein buntes Workshop-Programm gibt es für interessierte Schüler/innen in den ersten 4 Ferienwochen an der Sommerkinderuni.

Info: www.kinderunigraz.at

- Verein Pro Talent

Der Verein Pro Talent organisiert zweimal im Jahr in der unterrichtsfreien Zeit (samstags) eintägige Workshops zu verschiedensten Interessensgebieten und in der ersten Ferienwoche eine einwöchige Projektwoche mit 10 verschiedenen Kursen.

Info: www.protalent-stmk.at

- Faszination Technik

Begeisterung und Leidenschaft für Technik zu wecken, hat sich dieser Zusammenschluss verschiedenster Institutionen vorgenommen, so z.B. durch das Projekt „Kinder-HTL an Volksschulen“.

Über weitere Veranstaltungen gibt die folgende Homepage Auskunft:

Info: www.faszination-technik.at

- Einstein Junior

Einstein Junior hat sich der Aufgabe verschrieben, Kinder und Jugendliche an Forschung heranzuführen. Informationen über die Möglichkeit von Schulworkshops oder über außerschulische Veranstaltungen finden sich unter folgender Homepage:

Info: www.einstein-junior.at



- Klub der klugen Köpfe

Der „Klub der klugen Köpfe“ (KKK) ist ein Projekt im Sinne des Enrichments zur Talentförderung in allen Volksschulen Kärntens, das von der Koordinationsstelle für Begabungs- und Begabtenförderung organisiert wird.

Die von ECHA-Lehrern/Lehrerinnen erarbeiteten Materialien werden den Schulleitungen zur Verfügung gestellt und an interessierte Lehrpersonen und Schüler/innen weitergeleitet.

Info: www.sonderpaed.jimdo.com/bbf

- EWE – ein Englisch-Redewettbewerb

EWE wird von der Koordinationsstelle für Begabungs- und Begabtenförderung in Kärnten organisiert und ist für die NMS konzipiert. Die Schüler/innen bereiten Referate vor und stellen sich zunächst einer Schulausscheidung. Jede Schule nominiert, altersunabhängig ihre drei Besten, die an den Bezirksausscheidungen teilnehmen. Die 2-3 Besten der Bezirksbewerbe werden dann zum Landesredewettbewerb eingeladen.

Info: www.sonderpaed.jimdo.com/bbf

- Werkstätten

Die Werkstatt für Schreibbegeisterte, die Mathematik-Werkstatt sowie die NAWI-Werkstatt finden jeweils 6-8 mal pro Schuljahr an einem Nachmittag statt und können von 7-14 jährigen Schülern/Schülerinnen der VS und NMS besucht werden. Organisation und Nominierung der Schüler/innen erfolgen von der Koordinationsstelle für Begabungs- und Begabtenförderung.

Info: www.sonderpaed.jimdo.com/bbf

- Talentecamp

Diese Kooperation vom Landesschulrat für Kärnten, dem Regionalen Netzwerk für Naturwissenschaften und Mathematik Kärnten und dem Verein INIZIA bietet mehrere über das Schuljahr verteilte Kurse mit inhaltlichen und methodischen Schwerpunkten der Naturwissenschaften für 10 - 18 jährige Schüler/innen der NMS, AHS und BMHS an.

Info: www.talentecamp.at

- Tu Es – Erfinderkurse

Das Regionale Netzwerk für Naturwissenschaften und Mathematik Kärnten organisiert im außerschulischen Lernort NAWImix in Klagenfurt die zweitägigen Veranstaltungen „Tu es“ für 13-15 jährige Schüler/innen. Die Kurse finden zweimal pro Schuljahr statt.

Info: www.rnkaernten.at

- Chemobil

Beim „Chemobil“ fahren fachkundige Chemielehrer/innen der AHS direkt zu den Volksschulen und experimentieren dort gemeinsam mit den Schülern/Schülerinnen und ihren Lehrpersonen. Das „Chemobil“ wurde von der Fachvertretung Chemische Industrie der Wirtschaftskammer Kärnten ins Leben gerufen und wird von der Fachvertretung finanziert.

Info: www.ph-kaernten.ac.at/organisation/institute-zentren/5/naturwissenschaften/1/aufgabenfelder/projekte

- UNI für Kinder

Die Alpen-Adria-Universität Klagenfurt bietet regelmäßig Veranstaltungen für Schüler/innen. Für Kinder von 8-12 Jahren findet einmal jährlich die Veranstaltung „UNI für Kinder“ statt. An einem Vormittag kommen Schulklassen zu eigens gestalteten Vorlesungen an die Alpen-Adria-Universität.

Info: www.uni-klu.ac.at/uniservices/inhalt/1785.htm

- Technik live

An der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt finden in Informatik, Mathematik und Informationstechnik an einem Tag pro Schuljahr verschiedene Workshops für Schüler/innen zwischen 15 und 19 Jahren statt.

Info: www.uni-klu.ac.at

- Informatik-Werkstatt der Alpen-Adria-Universität

Jeden Mittwochnachmittag finden am Institut für Informatikdidaktik der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt für Informatikbegeisterte jeden Alters Werkstätten statt. Für Kinder ab 5 Jahren, Jugendliche und Lehrpersonen sind diese Workshops gedacht.

In den Sommerferien gibt es mehrere einwöchige Informatikcamps.

Info: www.informatikwerkstatt.jimdo.com

TIROL



- AUDIOVERSUM

Seit Februar 2013 gibt es in Innsbruck das AUDIOVERSUM Science Center – eine europaweit einzigartige, interaktive Ausstellung rund ums Hören. Wie kein anderes Museum verbindet das AUDIOVERSUM Medizin, Technik, Bildung und Kunst zu einer außergewöhnlichen Erlebniswelt. Ausprobieren, lernen und Spaß haben. Führungen, Workshops, Vorträge und kulturelle Veranstaltungen stehen genauso auf dem Programm wie spezielle Angebote für Schulen, Kinder und Jugendliche.

Info: www.audioversum.at

- bilding

Die Kunst- und Architekturschule bilding ist ein neuer Ort der ästhetischen Förderung, eine österreichweit und international einzigartige Einrichtung, in der – erstmals in diesem breiten Ansatz – künstlerisch interessierte und talentierte Kinder und Jugendliche von 4 bis 19 Jahren dabei unterstützt werden, ihre kreativen Fähigkeiten und Interessen weiterzuentwickeln. Begleitet von Künstler/innen und Architekten und Architektinnen können das ganze Schuljahr über Programme und Workshops in vier Werkstätten besucht werden: Mal- und Zeichenwerkstatt, Bildhauereiwerkstatt, Architektur- und Designwerkstatt sowie die Werkstatt Neue Medien.

Info: www.bilding.at

- Die Junge Uni Innsbruck

Die Universität Innsbruck hat als erste Universität im deutschsprachigen Raum im Jahr 2001 die Initiative Junge Uni gestartet. Denn – Kinder und Jugendliche haben viele Fragen und die Uni viele Wissenschaftler/innen mit Know-How am Puls der Zeit. Die Junge Uni will Wissenschaftler/innen, die es eigentlich „wissen sollten“ und Kinder und Jugendliche, die es „wissen wollen“ zusammenführen und bei Kindern und Jugendlichen schon frühzeitig die Freude an Wissenschaft und Forschung wecken.

Info: www.uibk.ac.at/jungeuni

- FabLab

Der Spielraum FabLab ist eine offene High-Tech Werkstatt auf Vereinsbasis in Innsbruck und bietet Workshops im Elektronikbereich, Vinylcut, 3D-Druck, Lasercut, CNC-Fräse u.v.m.

Info: www.fablab.spielraumfueralle.at

- Malort Stams

Der Malort, wie er von Arno Stern erfunden wurde, ist ein besonderer Raum, in dem ohne Themenvorgabe, ohne zu bewerten und zu beurteilen, gemalt wird. Im Malspiel wird das Eigene belebt und in der Spur ausgedrückt. Das weiße Blatt an der Wand bildet den Spielraum.

Info: www.archfem.innsbruck.ws/malort-stams

- Schach ohne Grenzen

Der 2012 gegründete überregionale Verein Schach ohne Grenzen mit Sitz in Kufstein fördert Schach als Denksport in Bildungseinrichtungen und anderen Institutionen. Es werden Workshops und Kurse für Kinder und Erwachsene angeboten, sowie im Bereich des Schulschachs jährlich ein Schach- und Erlebniscamp für Kinder und Jugendliche veranstaltet.

Info: www.schachohne Grenzen.com

- TiRoLab

TiRoLab weckt Neugier auf Technik und macht sie spielerisch greifbar. Mit spannenden Workshops soll die Faszination für Technik an junge Menschen weitergegeben werden. TiRoLab beginnt bereits im Kindergarten mit der Abhaltung von alters- und gendergerechten Roboterkursen und begleitet die Kinder über die Schule bis zur Lehre, Hochschule oder Universität.

Die aktive Auseinandersetzung mit Roboter-Technologien fördert das Selbstvertrauen in die eigenen technischen Fähigkeiten und den Aufbau technischer Kompetenz. In Kooperationen mit der Industrie werden Kindern und Jugendlichen zukunftssträchtige Berufsmöglichkeiten aufgezeigt.

Info: www.tirolab.at

- Verein Tiroler Talente

Seine Ziele sind die Entdeckung und zusätzliche Förderung hochbegabter Schüler/innen und die Gewinnung von Mitteln, die zur Verwirklichung dieses Zieles erforderlich sind. Der Vereinszweck soll durch folgende Maßnahmen erreicht werden:

- Beratung von Eltern hochbegabter Schüler/innen sowie Unterstützung von Lehrpersonen
- Kontakt zu einschlägigen Institutionen (z.B. Schulbehörden, Fortbildungseinrichtungen, Universitäten)
- Öffentlichkeitsarbeit
- Anregung und Unterstützung von Arbeiten im Bereich der Hochbegabtenförderung
- Organisation von Diskussionen und Erfahrungsaustausch zwischen Betroffenen
- Durchführung und Förderung von Veranstaltungen und Angeboten für besonders begabte Schüler/innen (z.B. Kurse, Vorträge, Seminare, Workshops, Diskussionskreise, Schüler/innen-Austausch)
- Förderung und finanzielle Unterstützung besonders viel versprechender Schülerarbeiten, Auszeichnung besonderer Schüler/innen-Leistungen
- Zusammenarbeit mit Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen

Info: www.tiroler-talente.tsn.at



- Vorarlberger Sommerakademie

wird organisiert und durchgeführt vom „Verein Initiative Begabung“ in Kooperation mit dem Landesschulrat für Vorarlberg. Das Programm besteht aus rund 25 Angeboten für motivierte und naturwissenschaftlich-technisch und sprachlich interessierte Schüler/innen zwischen 6 und 18+ Jahren. Die Kurswoche findet jedes Jahr Anfang September in der letzten Sommerferienwoche statt.

Info: www.initiative-begabung.eu

www.lsr-vbg.gv.at

Kontakt: vcs@lsr-vbg.gv.at

- Verein Initiative Begabung

Ziel des Vereins ist es, Kinder und Jugendliche mit besonderem intellektuellen Potenzial zu erkennen und zu fördern, aber auch die Information der Öffentlichkeit über Anliegen der (Hoch-) Begabtenförderung und das Lukrieren von Mitteln zur Verwirklichung dieses Zieles gehören zum Betätigungsfeld dieser Initiative.

Der „Verein Initiative Begabung“ verfolgt folgende Aufgaben und Ziele:

- Wahrnehmung und Identifizierung besonders begabter Kinder und Jugendlicher
- Förderung von Projekten und Veranstaltungen für sehr begabte Kinder und Jugendliche
- Anregung und Unterstützung von Arbeiten, Projekten und Publikationen von Schülern/ Schülerinnen
- Öffentlichkeitsarbeit, Organisation von Diskussionen
- Zusammenarbeit mit Organisationen, die gleiche oder ähnliche Ziele verfolgen, mit einschlägigen Bildungseinrichtungen und Elternverbänden
- Pflegen von Kontakten zu Schulbehörden, Fortbildungseinrichtungen und Universitäten

Zu den Zielgruppen gehören Eltern, Erzieher/innen, Lehrer/innen, Lehrerbildner/innen, Kindergartenpädagogen/Kindergartenpädagoginnen, Schulaufsichtsbeamte/ Schulaufsichtsbeamtinnen und Wissenschaftler/innen.

Info: www.initiative-begabung.eu

Kontakt: vcs@lsv-vbg.gv.at

- Kinderuni Vorarlberg

ist eine Kooperation von FH Vorarlberg und Vorarlberger Landeskonservatorium. Das Angebot umfasst sechs Vorlesungen pro Semester zu unterschiedlichen Themen für Kinder von 8-11 Jahren.

Alle Veranstaltungen finden an einem Mittwoch entweder an der FH Vorarlberg in Dornbirn oder im Vorarlberger Landeskonservatorium in Feldkirch statt. Beginn ist jeweils 15:00 Uhr. Die Vorlesung dauert eine Stunde.

Der Besuch der KINDERUNI VORARLBERG ist kostenlos.

Anmeldung erforderlich.

Info: www.fhv.at

Kontakt: kinderuni@fhv.at

judith.altrichter@vlk.ac.at

- Kinderuni der PH Vorarlberg

Angeboten werden zwei Lehrveranstaltungen pro Semester für Kinder von 9-12 Jahren. Bei jeder Veranstaltung gibt es eine Einführungsvorlesung zum Thema. Im Anschluss daran werden in kleineren Gruppen Seminare zur Vertiefung abgehalten.

Info: www.ph-vorarlberg.ac.at/kinderuni

Kontakt: kinderuni@ph-vorarlberg.ac.at

- Verein FLIP

bietet ein bis zweimal jährlich 3 - 5 Kurse im Bereich Chemie, mathematische Knobeleyen und Schach für Kinder zwischen 7 und 12 Jahren an.

Info: www.verein-flip.info

Kontakt: verein.flip@gmail.com

- FIRST® LEGO® League (FLL) Vorarlberg

Die FLL Vorarlberg ist Regionalpartner eines internationalen Forschungs-, Roboter- und Teamwork-Wettbewerbs, an dem weltweit jährlich etwa 29.000 Teams mit bis zu 10 Teammitgliedern teilnehmen.

Die FLL-Initiatoren/Initiatorinnen – die amerikanische Stiftung FIRST und die dänische Firma LEGO – wollen Kinder und Jugendliche darin fördern, wie Wissenschaftler/innen und Ingenieure/Ingenieurinnen zu denken und ihre Teamfähigkeit weiter zu entwickeln.

Info: www.first-lego-league.org/de

www.fll-vorarlberg.at

ANHANG

**BEISPIELE FÜR
LERNVERTRÄGE
UND ASSIGNMENTS**

Anhang - Beispiele für Lernverträge und Assignments

Die folgenden Dokumente sind authentische Beispiele aus der Praxis. Ihr Inhalt kann entsprechend den Bedürfnissen und Gegebenheiten des jeweiligen Standortes adaptiert werden.

Hinweis:

In der Broschüre „Wege in der Begabungsförderung“, herausgegeben vom özbf, finden sich weitere Beispiele für Lernverträge, Assignments u.dgl.

Link: www.oezbf.at → Angebote →  Plakat

LERNVERTRAG

Name des Schülers/der Schülerin: _____ Datum: _____

Lehrer/in: _____

Gegenstand: _____

Zeitspanne: _____ bis _____

Titel des Projekts: _____

1. Welches Projekt möchtest du bearbeiten? Was möchtest du dabei lernen?

Mein Langzeitziel ist _____

2. Welcher Zwischenschritt (z.B. bis nächste Woche) wird dir sicher helfen, dein Ziel zu erreichen?

Mein Nahziel ist _____

3. Nenne die Schritte, die du tun musst, um dein Ziel zu erreichen:

4. Was wirst du am Ende deiner Arbeit präsentieren? In welcher Form?

Was möchtest du dabei lernen?

.....
Unterschrift des Lehrers/der Lehrerin

.....
Unterschrift des Schülers/der Schülerin

DREHTÜR PROJEKTVERTRAG

Name:

Thema der Arbeit:

Art der Präsentation: _____

Drehtürstunden: _____

Begleitung im Drehtürmodell: _____

Meine Rechte:

Ich darf die Drehtür vor Schularbeiten und Tests jederzeit nach Abmeldung verlassen, um an vorbereitenden Übungen und Wiederholungen im Rahmen des Regelunterrichtes Teil zu nehmen.

Meine Pflichten:

Ich verpflichte mich, fleißig und gewissenhaft an meinem Thema zu arbeiten und am Ende der Projektphase meine Themenarbeit fertig zu stellen. Ich erledige vor Beginn der Arbeit an meinem Projekt die vorgeschriebenen Aufgaben des Regelunterrichts verlässlich.

Ich erkläre mich damit einverstanden, meine Arbeit meinen Mitschülern/ Mitschülerinnen vorzustellen.

Datum:

Schüler/in:

DT-Begleiter/in:

Klassenlehrer/in:

Direktor/in:

URKUNDE

Der Schüler/Die Schülerin

.....

hat sich im Schuljahr 20__/_/___ einer besonderen Herausforderung gestellt. Er/Sie hat am Drehtürmodell an der Schule teilgenommen und 1 Jahr lang zum Thema _____ geforscht.

Er/Sie hat sich Informationen beschafft, erfasst, bearbeitet, beurteilt und auch einem breiten Publikum in einer selbst gewählten Form (Power-Point) präsentiert.

Ein solcher Einsatz verdient Anerkennung und Respekt. Er trägt dazu bei, dass individueller Einsatz und Mut auf der Suche nach neuen Wegen des Lernens in unserem Schulalltag und unserer Schulkultur selbstverständlich werden können.

Das Ergebnis ist vor allem ein anderes Lernerlebnis: Gewonnen wird ein Mehr an Qualität, was wir mit „Lernen aus Leidenschaft“ bezeichnen können.

Lieber/Liebe, du darfst auf deine außergewöhnliche Leistung stolz sein!

Inhaltliche Schwerpunkte des Drehtürmodells:

Sach- und Methodenkompetenzen:

Themen finden, Informationen beschaffen, erfassen, bearbeiten, beurteilen — Sachstrukturen erkennen (individuelle mind map zum Thema erstellen) — Lernstrategien entwickeln („Lernen lernen“) – Wissen vernetzen und anwenden — Wissen präsentieren - Problemlösungsstrategien kennen und anwenden lernen.

Sozialkompetenzen:

Teamfähigkeit entwickeln — Kommunikationsfähigkeit und Verantwortungsbereitschaft fördern

Selbstkompetenzen:

Lernmotivation fördern, Lernwillen und Selbstvertrauen der Kinder stärken –Anstrengungsbereitschaft, Durchhaltevermögen steigern – Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen – Persönlichkeitsentwicklung der Kinder stärken (Selbstbewusstsein)

Förderung von Kreativität

Lernvertrag für die Sekundarstufen I & II Spezielle Fördermaßnahmen

Name und Vorname:

Lehrer/in:

Fach:

Zeitspanne: von bis

Klasse:

1. Welches Projekt möchte ich bearbeiten?

2. Welches Langzeitziel setze ich mir? (Ein Langzeitziel kann z.B eine fertige Power-Point-Präsentation mit Handout zu einem bestimmten Themenbereich sein.)

3. Folgende Nahziele setze ich mir für:

1. Woche:

2. Woche:

3. Woche:

4. Woche:

4. Was könnte mich davon abhalten, meine Ziele zu erreichen? Welche konkreten Maßnahmen könnte ich ergreifen, um diese Probleme zu lösen?

Mögliche Stolpersteine	Lösungsvorschläge

5. Welche Arbeitsmaterialien, Medien etc. könnte ich bei meiner Arbeit verwenden und welche Personen könnten mir bei meiner Arbeit helfen?

Materialien	Medien	Personen

6. Ich kenne die formalen Kriterien einer wissenschaftlichen Arbeit.

ja

nein

Erklärung

Ich werde selbstständig und kontinuierlich an meinem Projekt arbeiten und es termingerecht abschließen.

.....
Datum, Unterschrift des Schülers/der Schülerin

Zur Kenntnisnahme

.....
Datum, Unterschrift der Lehrperson

**ANREGUNGEN ZUR
VERTIEFUNG**

INTERNETLINKS

**FORT- &
WEITERBILDUNG**

Anregungen zur Vertiefung

Adler, Wencke; Linser, Hans Jürgen: **99 Tipps - Praxisratgeber Schule für die Sekundarstufe I: Differenzierung im Unterricht.** Cornelsen Scriptor. 2009
ISBN 978-3-589-22885-0

Betts, George; Kercher, Jolene: **Der Weg des selbstbestimmten Lernens.** LIT. 2008
ISBN 978-3-8258-0023-9

Brackmann, Andrea: **Jenseits der Norm – hochbegabt und hochsensibel.** Klett-Cotta. 2007
ISBN 978-3-608-89014-3

Brunner, Ilse; Rottensteiner, Erika: **Auf in die bunte Welt der Begabungen.** Schneider Hohengehren. 2002
ISBN 978-3-896-76592-5

Heinbokel, Annette: **Handbuch Akzeleration: Was Hochbegabten nützt.** LIT. 2010
ISBN 978-3-643-10245-4

Huser, Joelle: **Lichtblick für helle Köpfe: Ein Wegweiser zur Erkennung und Förderung von hohen Fähigkeiten bei Kindern und Jugendlichen auf allen Schulstufen.** Lehrmittelverlag Zürich. 2007
ISBN 978-3-037-13054-4

Neubauer, Aljoscha; Stern, Elsbeth: **Lernen macht intelligent: Warum Begabung gefördert werden muss.** Deutsche Verlags-Anstalt. 2013
ISBN 978-3-421-04266-8

Palmstorfer, Brigitte: **Differenzierung KONKRET – aus der Praxis für die Praxis.** J&V. 2007
ISBN 978-371-001584-7

Stapf, Aiga: **Hochbegabte Kinder – Persönlichkeit, Entwicklung, Förderung.** C.H.Beck. 2010
ISBN 978-3-406-50252-1

Stern, Elsbeth; Neubauer, Aljoscha: **Intelligenz – Große Unterschiede und ihre Folgen.** Deutsche Verlags-Anstalt. 2013
ISBN 978-3-421-04533-1

Winebrenner, Susan: **Besonders begabte Kinder in der Regelschule fördern: Praktische Strategien für die Grundschule und Sekundarstufe.** Auer. 2007
ISBN 978-3-403-04760-5

Internetlinks

www.bmbf.gv.at

Homepage des Ministeriums für Bildung und Frauen mit vielen interessanten Links

www.oezbf.at

Homepage des özbf (Österreichisches Zentrum für Begabtenförderung und Begabungsforschung) mit zahlreichen Angeboten zum Download

www.echa-oesterreich.at

Homepage der österreichischen Organisation von ECHA (European Council for High Ability), Informationen über Fort- und Weiterbildungen, spezielle Camps für begabte Schüler/innen, Einblick in die Organisation von ECHA International u.v.m.

www.phsalzburg.at/index.php?id=780

Homepage des BZBFI (Bundeszentrum für Begabungsförderung und Individualisierung) Das BZBFI ist ein Kompetenz- und Koordinationszentrum zur Professionalisierung von Lehrkräften an Schulen und zur Bereitstellung von Expertisen im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung bzw. Exzellenzförderung.


www.schulpsychologie.at

In allen Bundesländern gibt es schulpsychologische Beratungsstellen, die mehrheitlich im jeweiligen Landesschulrat/Stadtschulrat inkludiert sind. Schulpsychologen und Schulpsychologinnen führen im Bedarfsfall kostenlos Begabungstestungen und damit verbundene Beratungsgespräche durch.

Fort- und Weiterbildung

Hochschulen und Kirchliche Pädagogischen Hochschulen bieten vielfältige Angebote zur Fort- und Weiterbildung im Themenbereich Begabungs- und Begabtenförderung an.

• **Pädagogische Hochschulen und Kirchliche Pädagogische Hochschulen**

www.bmbf.gv.at → Sitemap →  Pädagogische Hochschulen

• **Institut TIBI**

www.institut-tibi.at

• **DONAU UNI-Krems**

www.donau-uni.ac.at

ANSPRECHPARTNER/INNEN IM JEWEILIGEN BUNDESLAND

Ansprechpartner/innen im jeweiligen Bundesland



WIEN

Mag. Angelika Engel
Dipl. Päd. Brigitte Palmstorfer, MSc

Bundeslandkoordination für Begabungs- und
Begabtenförderung
im Stadtschulrat für Wien
Wipplingerstraße 28, 1010 Wien
+43 0152525 77888/77887
begabung@ssr-wien.gv.at
www.stadtschulrat.at/begabungsfoerderung



NIEDERÖSTERREICH

Mag. Alfred Nussbaumer

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
im Landesschulrat für Niederösterreich
Rennbahnstraße 29
3109 St. Pölten
+43 2742 280-4550
alfred.nussbaumer@lsr-noe.gv.at
www.lsr-noe.gv.at



BURGENLAND

Mag. Christina Schläffer

Bundeslandkoordination für Begabungs- und
Begabtenförderung im Landesschulrat
für das Burgenland
Kernausteig 3
7000 Eisenstadt
christina.schlaeffler@lsr-bgld.gv.at
www.bildungsserver.com



SALZBURG

Mag. Beate Landl

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
am Landesschulrat für Salzburg
Aignerstraße 8/ I
5020 Salzburg
+43(0) 662/ 8083 - 4031
begabungsfoerderung@lsr-sbg.gv.at
www.lsr-sbg.gv.at



OBERÖSTERREICH

Dipl. Päd. Wolfgang Lanzinger

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
im Landesschulrat für Oberösterreich / Stiftung Talente
Sonnensteinstraße 20
4040 Linz
+43 676 898 430 330
w.lanzinger@buchzeit.at
www.talente-ooe.at



STEIERMARK

Mag. Christa Bauer

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
für die Steiermark / Steirisches Zentrum für Begabungs- und
Begabtenförderung
Theodor-Körnerstraße 38
8010 Graz
+43 316 8067-1311
christa.bauer@phst.at
www.lsr-stmk.gv.at
www.pro-talent-stmk.at



KÄRNTEN

Dipl. Päd. Marianne Kriegl, BEd

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung/
Leiterin der Koordinationsstelle für Begabungs- und
Begabtenförderung in Kärnten
Kaufmannsgasse 8
9020 Klagenfurt
+43 664 6206-924
m.kriegl@begabungsfoerderung.ksn.at
www.sonderpaedijimdo.com/bbf



TIROL

Mag. Theodor Hofko

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
für Tirol / Institut für berufsbegleitende Professionalisierung –
Team Potenzialentwicklung und Kreativitätsförderung/PH Tirol
Adamsgasse 22
6020 Innsbruck
+43 512 59923-3215
theodor.hofko@ph-tirol.ac.at
www.ph-tirol.at



VORARLBERG

Mag. Verena Chlumetzky-Schmid

Bundeslandkoordination für Begabungs- und Begabtenförderung
im Landesschulrat für Vorarlberg
Kapuzinergasse 1
6900 Bregenz
+43 5574 58674-236
verena.ch-schmid@lsv-vbg.gv.at
www.initiative-begabung.eu

